Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 15 (1911-1912)
Heft: 6

Artikel: Vorfrüelig
Autor: Morf, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663479

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ei! — ti — li — li, meine rote Kalinka[1]),
Rote Kalinka aus meinem Garten!

Und dieser Enkel, „der Eilige", wie ihn der Großvater nannte, war kein andrer als derselbe Fedor Markowitsch, bei dem Anna Gawrilowna ihr friedliches Leben beendete. Die Kraft und die rege Tätigkeit schwanden dahin, und der kleine Kater und die blauen geknüpften Schnürchen wurden allmählich ihre Welt. Alles um sie her starb, aber Anna Gawrilownas Herz blieb lebendig. Voll reifer Güte, zauberte es ihr ein Lächeln auf die welken Lippen, ein Lächeln, noch süßer als der Duft der frischesten Rose; und dieselbe reife Güte ihres einfältigen Herzens gab ihrem schlichten Glauben eine starke Auferstehungskraft, ihrem Sterben den Frieden eines einschlummernden Kindes.

Aus dem Russischen von Sophie v. Adelung.

Vorfrüelig.

Es touet uf, was cha und ma
Uf Wäge und uf Matte,
Und Wölkli flüge übre Bärg,
Wie silberwyssi Watte.

Der Himmel blauet übrem Land.
Es warmet a de Reine.
Zytrösli zwänge sich a d'Luft;
Wie Guld schynts i de Schteine.

D'Bachbumeli schtrecke d'Ärmli us,
Grasgrüeni, jungi Gresli,
Die tröchne sech im Sunneschyn,
Die schpitze Gwundernäsli.

Die Fänschter ga schperrangeluf,
Der Schtorch flügt über ds Ländli
Und d'Fröschli gä bim Weiher uß
De Mugge ds erschte Schtändli.

Jr Schtube schteit e Wagle zwäg,
E Byge Züüg dernäbe.
Es blange Zwöi em Früelig zue
Und nam'ne junge Läbe.

Walter Morf, Bern.

Mutters Feierabend.

Plauderei von M. Steiger-Lenggenhager.

Endlich allein! Die personifizierte Unruhe, das heißt unsere beiden braunhäutigen kleinen Kinder, liegt unter den Decken und schläft den Schlaf der Gerechten. Sie haben ihn verdient den Tag über durch Arbeit von dem Moment an, da die zwei strahlenden Sonnen ihres Antlitzes aufgingen, bis zum Augenblick ihres Niederganges, durch der Hände und der Füßchen und der Mäulchen Arbeit, der Arbeit überhaupt jedes Fiberchens ihres Körpers, einer Arbeit, wie sie nur Kinder zu leisten vermögen, Kin-

[1]) Kalinka, Diminutiv von Kalina, eine sehr beliebte Marschbeere. Der Russe gebraucht die Namen der verschiedenen Beeren oft als Kosenamen.